

geheim hielt. Es werden wohl nicht nur Gemeindeangelegenheiten gewesen sein, die er dort besprach, obwohl diese nicht ganz vergessen wurden. Freuten sich doch alle unsere Freunde, daß sich die Verhältnisse wieder etwas freundlicher gestaltet hatten und die Verleumdungszungen, die so geschäftig gewesen waren, verstummten und der Pastor wieder ruhiger seines Amtes warten konnte.

Zwar war es ihnen sehr leid, als mehr und mehr an den Tag kam, wie alle die bösen Streiche, die dem Pastor zugefügt worden waren, auf Verabredung geschehen waren, aber es war ja nur vorbei, und wer die Augen offen hatte, konnte sehen, wie Gott im Regimente sitze. Welche Liebe durfte der Pastor erfahren, welche unerhörte Ueberraschung wurde ihm bereitet, als nun sein Geburtstag — es war gerade sein fünfzigster — anbrach. Die ganze Gemeinde, alt und jung, nahm daran Theil. Pastor Treu hatte für den Vormittag Confirmandenunterricht angefangen, es wurde aber nichts daraus, denn als er kam, fand er das Schulzimmer geschmückt und die Kinder mit Blumensträußen bewaffnet, empfingen ihn und der Lehrer gratulirte ihm feierlich in deren Namen und übergab ihm einen prächtigen Arbeitsstuhl zum Geschenk. Der gute Pastor mußte die Thränen der Rührung zurückhalten und nahm die Sträuße in Empfang und redete mit jedem Kinde ein paar freundliche Worte, und nachdem er dem Lehrer gedankt hatte, sangen sie miteinander: „Nun danket alle Gott,“ und die Schule wurde für den Tag frei gegeben.